

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 27.

Freitag den 3. April

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expeditions-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreifaltige Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwald-Gegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik laufend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

Nagold.

Der fünfzehnjährige Knabe Wilhelm Friedrich Rückert von Wildberg hat sich seit 10 Tagen von Hause entfernt. Da wahrscheinlich ist, daß er auf dem Bettel herumziehe, so werden sämtliche Behörden ersucht, auf ic. Rückert zu fahnden und ihn im Betretungsfalle hieher zu liefern. Den 1. April 1846.

K. Oberamt. Daser.

Rückert ist 4' groß, hagerer Statur, blasser Gesichtsfarbe, länglicher Gesichtsforn, hat schwarzbraune Haare und als besonderes Kennzeichen zwei Narben auf der Kopfschwarte. Derselbe war bei seiner Entfernung mit einem Zeugenswamm, dergleichen gestickten Hofen, blauer Kappe, Stiefeln und schwarz wollenen Strümpfen bekleidet.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dafür zu sorgen, daß überall, wo die Straßengräben, insbesondere an den Staatsstraßen, in diesem Frühjahr noch nicht ausgeklagen worden sind, dies ohne Verzug geschehe.

Den 30. März 1846.

K. Oberamt. Säskind.

Oberamtsgericht Horb.

Altbeim.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Abberger, Tagelöhners zu Altbeim,

wird die Schulden-Liquidation Mittwoch den 29. April d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Altbeim vorgenommen, wobei die Gläubiger entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen oder durch schriftliche Rezepte ihre Ansprüche gehörig geltend zu machen, insbesondere ihre Schuldscheine und sonstige Beweismittel vorzulegen haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, sogleich nach beendigter Liquidations-Verhandlung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleiches, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Den 27. März 1846.

K. Oberamtsgericht.
Eble.

Forstamt Freudenstadt.

Sägholz-Versteigerung.

Das in den Staatswaldungen des Reviers Schwarzenberg pro 1846 zur Fällung bestimmte Sägholz wird, so weit es nicht zu Befriedigung genehmigter Bedürfnisse erforderlich ist, höherer Anordnung zu Folge nach dem Cubikfuß auf dem Stamm versteigert werden, und zwar am

Dienstag dem 7. April d. J.

im Staatswald Liebberg B circa 150 tannene Säghölze, im Staatswald Jmersbachhalde circa 50 tannene Säghölze, im Staatswald Stuhlberg A circa 700 tannene Säghölze, im Staatswald Tauchert A circa 50 tannene Säghölze, vom Scheidholz-Erzeugniß in den

Murgwaldungen circa 130 tannene Säghölze; Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Staatswald Stuhlberg an der StraÙe bei der Schwarzenberger Murgbrücke; am Mittwoch dem 8. April d. J. im Staatswald GroÙhahnberg A circa 3000 tannene Säghölze, vom Scheidholz-Erzeugniß in den Schönmünzwaldungen circa 220 tannene Säghölze; Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Staatswald GroÙhahnberg auf der neuen StraÙe.

Christophsthal, den 30. März 1846.

K. Forstamt.

v. Kauffmann.

Forstamt Altenstaig.

Solzverkauf.

Am Dienstag dem 14. und Mittwoch dem 15. April d. J.

kommen im Revier Pfalzgrafenweiler im Distrikte Bildstöckleschlag 187 tannene Stangen, 4750 Hopfenstangen, 4625 Floswieden, 15 3/4 tannene Klftr., 35 Reißprügellkfr., 2550 tannene geschächte Wellen; Heuweg: 175 tannene Stangen, 4775 Hopfenstangen, 9350 Floswieden, 8 1/4 tannene Klftr., 9 1/2 Reißprügellkfr.; Pfahlberg: 122 tannene Stangen, 3250 Hopfenstangen, 2175 Floswieden, 29 tannene Klftr., 23 Reißprügellkfr. zum Aufstreichsverkauf, und werden hiemit die Liebhaber eingeladen, sich am ersten Tage

Vormittags 10 Uhr

bei der Eiche unweit des Kronwaldes Heuweg an der Landstraße von Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt einzufinden. Den 31. März 1846.

Königl. Forstamt.

v. Seutter.



Kamerariat Horb.

Nordstetten,
Oberamtsbezirks Horb.

Verabstreichung von Bau- Reparationen.

An den Dekonomie-Gebäuden der
Pfarrstelle Nordstetten sind
in Bälde Baureparationen
vorzunehmen. Nach dem
Ueberschlage betragen die Kosten für
die Arbeit

- | | |
|----------------------------|---------|
| 1) des Maurers und Stein- | |
| bauers | 465 fl. |
| 2) Zimmermanns | 294 fl. |
| 3) Schreiners | 12 fl. |
| 4) Schlossers | 44 fl. |
| 5) Glasers | 2 fl. |
| 6) Herstellung der Dresch- | |
| tenne | 13 fl. |
- Vorstehende Arbeiten werden am
6. April dieses Jahres,
Morgens 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Nordstetten zur
Verabstreichung gebracht.

Die Akkordliebhaber werden zu die-
ser Verhandlung mit dem Bemerken
eingeladen, daß sie sich in Beziehung
auf ihre Tüchtigkeit mit — von einem
im Staatsdienste angestellten, oder zur
Anstellung im Staatsdienste befähigten
Sachverständigen ausgestellt, von dem
Königlichen Oberamte beglaubigten, in
Betreff ihres Vermögens aber mit ei-
nem gemeinderäthlichen Zeugnisse aus-
zuweisen haben.

Der Ueberschlag liegt bei dem Schult-
heisenamt in Nordstetten zur Einsicht
vor. Die Maurer- und Steinhauer-
Arbeit wird nicht abgefordert verak-
fordirt.

Kamerariat des Landkapitels
Horb.

Altenstaig Stadt.

Langholz- und Stangenver- kauf.

Der Stadtrath beabsichtigt, am
Montag dem 6. April d. J.
in dem Stadtwald Priemen
51 Stücke Langholz vom 40r ab-
wärts bis 25r
330 Stücke Stangen von seltener
Länge und Stärke,
154 Stücke Hopfenstangen und
116 Stücke Baumstüben
im öffentlichen Aufstreich an Ort und
Stelle zu verkaufen, wobei bemerkt wird,
daß die Stangen für Flößer tauglich
sind, da von solchen sogenanntes Bor-
holz gemacht werden kann.
Die Zusammenkunft ist an gedach-

tem Tage

Morgens 9 Uhr
bei der Hochdorfer Sägmühle.
Den 28. März 1846.

Stadtrath.

Aus Auftrag:
Stadtwald-Inspektor
Hommel.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Holzverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag dem 6. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus aus ihrem Ge-
meindewald
225 Stämme Floßholz.
Liebhaber werden zu diesem Verkauf
höflich eingeladen.
Den 27. März 1846.

Schultheiß Schaible.

Haiterbach,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich
Brezing, Gott-
frieds Sohn, Rüb-
lers dahier, wird
am

Samstag dem 18. April 1846,
Nachmittags 2 Uhr,
verkauft werden:

$\frac{3}{16}$ an einem zweistöckigen Hause,
vor dem oberen Stadthore,
circa $2\frac{1}{16}$ Morgen Ackerfeld in vier
Stücken (bereits angekauft),
wozu man Kaufs Liebhaber einladet.

Den 19. März 1846.

Güterpfleger:
Stadtrath Kaupp.

Erzgrube,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auf-
trags wird dem
Wittwer Jakob
Friedr. Brüstle,
Schuster dahier,
wegen eingeklagter Schulden dessen
sämmliche Liegenschaft im Exekutions-
Bege zum Verkauf ausgesetzt.

Dieselbe besteht in:

- 1) der Hälfte an einem zweistöckigen
Bohnhaus mit Scheuer und Stal-
lung unter einem Schindeldach;
- 2) einem Holz- und Streueschopf mit
Keller unter einem Schindeldach;
- 3) 2 Viertel $17\frac{7}{8}$ Ruthen Ackerfeld am
Brandigberg;

4) 1 Viertel Ackerfeld oberhalb der
Brandigsteig;

5) 2 Viertel Ackerfeld unter der Käl-
berbronner Steige;

6) ungefähr 1 Morgen Waldwiesen auf
Grömbacher Markung.
Zum Verkauf ist

Samstag der 18. und
Samstag der 25. April d. J.
bestimmt, an welchen Tagen sich die
Liebhaber

je Nachmittags 2 Uhr
im Wirthshaus zum Bären einfinden
wollen.

Die Herren Ortsvorsteher werden
gebeten, diesen Verkauf in ihren Ge-
meinden bekannt machen zu lassen.
Den 1. April 1846.

Der Gemeinderath.

Schönbronn,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Den 4. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr,

wird aus der Gantmasse des Schmid
Jakob Lang dahier,
Bürgers zu Wenden,

auf hiesigem Rathhause
ungefähr ein Viertel Haus mit einge-
richteter Schmiede, mitten im Dorf an
der Straße, und beiläufig 1 Morgen
Ackerfeld im Aufstreich verkauft, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.

Den 31. März 1846.

Gemeinderath.

Ebbausen,

Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Wer an den verstorbenen Feldmesser
Schöttele dahier etwas zu fordern
hat, wolle es urkundlich
innerhalb 30 Tagen

der unterzeichneten Stelle anzeigen,
widerigensfalls bei der Verlassenschafts-
Auseinandersetzung keine Rücksicht dar-
auf genommen wird.

Den 1. April 1846.

Waisengericht.

Vorstand: Häiler.

J f e l s h a u s e n ,

Oberamts Nagold.

Gläubiger-Aufruf.

Georg Gutekunst, Zimmermann,
ist entschlossen, mit Familie nach Nord-
amerika auszuwandern, kann aber we-
gen unzureichenden Vermögens keine
Bürgschaft leisten, weshalb alle dieje-
nigen, welche gegründete Ansprüche an
ihn zu machen glauben, aufgefordert

werden, d
von heute
dahier ge
merkt wir
früher öff
Justiz si
wird der
werden.
Den 1.

Vieh:
Am
bliebenen
Raths un
vier Stück
und eine
so wie ein
gleich ba
Aufstreich
Liebhaber
Den 2.
Jü

Ein S
jungen M
tern gegen
Lebre auf
Auskunft

Es lieg
ge
P
pa
Den 3

Es lieg
ge
P
pa
Den 1



werden, dieselben innerhalb 20 Tagen, von heute an, bei dem Gemeinderath dabier geltend zu machen, wobei bemerkt wird, daß Wirthe, welche schon früher öffentlich gewarnt wurden, keine Justiz finden. Nach Ablauf dieser Frist wird der Auswanderung stattgegeben werden.

Den 1. April 1846.

Gemeinderath.

Bollmaringen,
Oberamts Horb.

Vieh- und Kartoffelverkauf.

Am Mittwoch dem 8. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

wird der Unter-

zeichnete im Na-

men der Hinter-

bliebenen des seligen Herrn Rath's und Obervogts v. Deschler vier Stücke Vieh, und zwar drei Kühe und eine ganz schöne trächtige Kalbin, so wie ein Quantum Kartoffeln gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkaufen, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 2. April 1846.

Fürstl. Waldburg-Zeil-Trauch-
burgscher Commissär
Seeli.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Schlossermeister wünscht einen jungen Menschen von rechtschaffenen Eltern gegen billige Bedingungen in die Lehre aufzunehmen, und ertheilt nähere Auskunft hierüber

G. Kaiser, Buchdrucker.

Besenfeld,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 31. März 1846.

Johann Georg Sakmann.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 1. April 1846.

Johann Martin Martini.

Unterschwandorf,
Oberamts Nagold.

Mahl- und Sägmühle-Verkauf.



Die allgemein bekannte gute Kunden-Mahlmühle nebst Zugehör dahier verkaufe ich

am Montag dem 6. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

unter sehr annehmbaren Bedingungen.

Das ganze Besitztbum besteht in:

der gut gebaueten Mahlmühle mit einem Gerbgang und drei Mahlgängen, nebst Schwungmühle, wobei Holzgerechtigkeit; einer neuen Sägmühle; einem schönen Nebenhaus, mit zwei bequemen Wohnungen, Vieh- und Schweinfällen; einer besondern Wasch- und Bachhütte, und einem besondern guten Keller.

Zur Bequemlichkeit für beide laufende Werke ist die Erbauung einer Schmiede projectirt.

Die Wasserkraft ist vollkommen zureichend und der Mühlkanal mit sehr geringen Kosten zu unterhalten.

Mit diesen Gebäulichkeiten werden an

Gütern

verkauft:

auf der Markung Unterschwandorf

ein schöner Garten beim Haus,

circa 1 1/2 Viertel Land,

" 2 " Baufeld,

" 14 " Wiesen;

auf der Markung Haiterbach

circa 29 Viertel Baufeld;

auf der Markung Gündringen

circa 15 Viertel Baufeld;

auf der Markung Nagold

circa 10 Viertel Wiesen.

Die Gebäulichkeiten und Güter können täglich besichtigt werden.

Den 28. März 1846.

Weimer von Freudenstadt.

Weilderstadt und Calw.

Weilderstädter Bleiche.

Das Einsammeln der Weilderstädter Bleich-Waaren, welches Herr Webermeister Deyle in Calw seither besorgte, hat sich nun aufgehoben und besorgt jetzt Kaufmann Bock in Calw, wobei zugleich bemerkt wird, daß die Leinwand auf dem Rasen gebleicht und für eine



reine Weiße und vollkommene Dauerhaftigkeit garantirt wird.

J. Luz und Sohn,

Bleicher in Weilderstadt.

Indem ich mich auf obige Anzeige beziehe, bitte ich um recht zahlreiche Uebergaben von Bleich-Waaren und sichere ganz billigen Bleicherlohn zu.

Den 25. März 1846.

Kaufmann Bock
in Calw.

N a g o l d.
**Haus mit Seifensieder - Werk-
stätte und Scheuer zu ver-
kaufen.**

Das Seifensieder Christian Friedrich
Müllersche Wohnhaus mit eingerich-
teter Seifensieder - Werkstätte,
Hof, Brunnen
und Stallung, an der
Hauptstraße dahier ge-
legen, ist wegen Wegzugs unter billi-
gen Bedingungen zu verkaufen.

Die Gebäude sind in der Brandkasse
versichert: das Wohnhaus zu 1800 fl.,
die Werkstätte zu 250 fl.,
die Scheuer zu 600 fl.,

zusammen zu 2650 fl.,
und sind nunmehr angekauft für die
Summe von 2575 fl.

Die Verkaufs - Verhandlung findet am
Mittwoch dem 8. April,
Mittags 2 Uhr,

im Gasthof zum Ochsen dahier statt.
Die Verkaufs - Objekte könnten ein-
zeln oder zusammen erkaufte werden und
es ließe sich die Scheuer leicht zu Woh-
nungen einrichten.

Liebhaber werden nun auf obige Zeit
höflichst eingeladen.

Bondorf.

Uracher Bleiche.

Für obige Bleiche habe ich die Fak-
torie für den hiesigen Ort und dessen
Umgebung übernom-
men, und besorge Lein-
wand, Faden &c. zu
den bekannten Bleich-
löhnen frei bin und her, sehe deshalb
gefälligen Aufträgen entgegen.



Kaufmann Hummel.

Wildberg.

Etwa 15 Stücke starke, acht
Jahre alte Maulbeerstämme ver-
kauft



Nadler Brehm.

Altenstaig.

Sirsauer Bleiche.

Der Unterzeichnete übernimmt auch
dieses Jahr wieder alle Gegenstände
von Tuch, Faden u.
s. w. auf die rühm-
lichst bekannte Sir-
sauer Bleiche.



Die Elle Tuch kostet 2 kr.
Für pünktliche Besorgung und gute
Ausbleichung garantiert er.

Dürschnabel,
Altenstaiger Amtsbote.

N a g o l d.
E m p f e h l u n g.



Auf mehrfache Anfragen meiner älteren auswärtigen Ge-
schäftsfreunde, ob ich keine Meubles - Arbeit mehr verfertige,
erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich zwar kein Meubles - Ma-
gazin hatte, weil ich immer mit bestellter Arbeit beschäftigt bin,
die ich jeder Zeit billig liefere, mögen es ordinaire Meubles,
oder solche mit Verzierungen von aufgelegtem Laubwerk nach
dem neuesten Geschmack seyn. Indem ich mich nun hiemit aufs
Neue empfehle, bemerke ich noch, daß ich für gute und solide
Arbeit drei Jahre Garantie leiste und schnelle Bedienung zusichere.
Den 1. April 1846.

Kaufschberger, Schreinermeister.

N a g o l d.

Schreinergefellens - Gesuch.

Ein tüchtiger Geselle findet sogleich
Beschäftigung bei

Schreinermeister Maier.

Bondorf.

E m p f e h l u n g.

Vorzüglichen Himbeerfaß,
Brantwein, so wie verschie-
dene selbst fabrizirte Liqueure
verkauft billigst



Kaufmann Hummel.

Freudenstadt.

E r k l ä r u n g.

Auf verschiedene Anfragen habe ich
zu antworten, daß mein Geschäfts - Bu-
reau für sich besteht und mit dem so-
genannten öffentlichen Geld - Bureau

des Hrn. Gg. Pfeifle dahier nicht im
Geschäftsverkehr steht. Weimer.

Reibingen,
Oberamt Nagold.

Saamen - Empfehlung.

Aechten rheinländischen Hanfsaamen
empfehle um billigen Preis
zu geneigter Abnahme
Gottlieb Hartmann
und Consorten.



Effringen,
Oberamt Nagold.

Am Gründonnerstag dem 9. April,
Nachmittags 1 Uhr,

verkaufe ich einen Küblerbandwerkzeug,
Reise und Mannskleider gegen baare
Bezahlung.

Maria Schneider, Wittwe.

Wilhelm Wiemann,

Konditor

in



wohnhaft bei Herrn Berw. - Aktuar Ebuis,

empfehle sich mit allen in die Konditorei einschlagenden
Gegenständen.

Schmie
werk

Die Un

im Gasth
ge
billigen
zu verka

- 1) Ein
- 2) Ein
- 3) Ein
- 4) Ein

Erkl
Loffenau
Benefizier
56 kr. m

Ges
heim bei
rath Ger
X
ging eine
Beamten
nach dem
neu ernat
als Repe
die Gesell
den Anfo
5 Uhr se
Bewegun
und ihre
dem von
der Liebe
neuen Ge
men im

wurde bi
Diebstahl
gestern f
Thurm
In
dieser B
Wolf a



**Ebhauseu,
Oberamts Nagold.
Schmiede-, Wohnhaus-, Hand-
werkzeug- und Garten-
Verkauf.**

Die Unterzeichneten sind gesonnen, am Montag dem 6. April, Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur Sonne folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen u. guier Schmidwerkstätte, an der Hauptstraße gelegen.
- 2) Ein dabei gelegener Garten.
- 3) Ein ganz vollständig eingerichteter Schmid-Handwerkzeug zu drei Arbeitern.
- 4) Eine besonders stehende Scheuer mit Keller, Stallung zu 10 Stück Vieh und geräumigen Barn.

Vorstehende Gegenstände sind um die Summe von 1500 fl. bereits angekauft, werden aber auch einzeln abgegeben und können jeden Tag eingesehen werden.

Die Liebhaber werden nun höflich eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden; die Herren Ortsvorsteher aber gebeten, diesen Verkauf gefälligst in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen, mit dem Bemerkten, daß dies der letzte Verkauf sey.

Den 20. März 1846.

Konrad Kenz, Schmid's Wittwe.
Jakob Kenz, Schmidmeister.

Berneck,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesellige Versicherung und 5 Prozent Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 20. März 1846.

Michael Bauer.

**Ebhauseu,
Oberamts Nagold.
Wolle zu verkaufen.**

Im Besitze einer Parthie gewaschener Wolle, die sich zu ordinärem Tuch, schmalen Mutton, Flanell und Strickgarn eignet, biete ich dieselbe zu dem besten Preise, die 104 Pfunde à 44 fl. und das Pfd. à 28 fr., mit dem Bemerkten an, daß zu ersterem Preise auch $\frac{1}{4}$ % als Muster versendet werden.

Den 2. April 1846.

C. A. Speier.

Nagold.

Klafterholz feil.

Ungefähr 10 Klafter Holz sind zu verkaufen; die eine Hälfte ist eichenes, das sich zu Wagnerholz eignet, und die andere Hälfte tannenes. Der Preis des eichenen Holzes ist 14 fl. und der des tannenen 9 fl. 48 fr. per Klafter.

Das Nähere kann erfragt werden bei

G. Zaiser, Buchdrucker.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Erledigte Stellen: Der Waldmeisterdienst in Koffenau bei Neuenbürg (Geh. 320 fl. und bürgerliche Benefizien) und der Schuldienst zu Haiterbach (Geh. 366 fl. 56 fr. mit Wohnung).

Gestorben: Den 28. März Pfarrer Beck in Weilheim bei Tübingen, 56 Jahre alt; den 29. Regierungsrath Gerber zu Esslingen, 79 Jahre alt.

X Nagold, den 2. April. Heute Mittag 12 Uhr ging eine große Zahl hiesiger Einwohner, worunter die Beamten und städtischen Kollegien, zu Fuß und Wagen nach dem zwei Stunden entfernten Bondorf, um unserem neu ernannten Helfer Kläiber, der bisher in Tübingen als Repetent war, entgegen zu geben. Um 2 Uhr traf die Gesellschaft im Pflug in Bondorf ein und bewillkommte den Ankommenden mit herzlichsten Glückwünschen. Gegen 5 Uhr setzte sich der zahlreiche Zug nach unserer Stadt in Bewegung, in welcher die Schulschule Spaltiere bildete und ihren Religionslehrer unter Gesängen empfing. An dem von den Lehrern festlich geschmückten Hause batte sich der Liederfranz aufgestellt und begrüßte ebenfalls seinen neuen Seelsorger mit dem Gesang: Willkommen, willkommen im Namen des Herrn! u.

Altenstaig, den 1. April. Vor einigen Tagen wurde hier ein lediger Schuhmacher aus Haiterbach wegen Diebstahls verhaftet und eingesperrt. Als nun gestern früh der Wächter nach ihm sah, fand er ihn im Thurm erhängt.

In der Nacht vom 22-23. März hat sich der in diesen Blättern schon mehrmals zur Sprache gekommene Wolf auf der Markung Gerlingen eingefunden und dort

in der Nähe des Hofes Bergheim unterhalb der Solitude 12 Stücke Schaaf von dem Pferch des gerade zufällig abwesenden Schäfers theils ganz erwürgt, theils lebensgefährlich verwundet.

Tags-Neuigkeiten.

Im Großherzogthum Posen sind gegen 200 katholische Pfarrstellen offen. Es gebietet an Priestern, um sie zu besetzen.

Von Mainz aus wird berichtet, daß es in den Seehäfen an Schiffen für die Menge der Auswanderer fehle, weshalb jeder gewarnt werde, von Haus abzureisen, der nicht vorher akkordirt hat.

Aus den letzten betrübten Ereignissen in Galizien wird der heldenmüthigen Verteidigung des graflichen Schlosses zu Dükow rühmend gedacht. In diesem Schlosse war der Graf mit seinen 17 Dienern, als das bauerliche Raubgesindel sich heranwalzte. Die 18 Personen verschanzten das Schloß schnellig, und feuerten dann 3 Tage und 3 Nächte lang ununterbrochen auf die bereits herangerückten Bauern, bis diese abziehen mußten.

In New-York ist in den letzten Tagen des Februar der Schnee drei Fuß hoch gefallen. Dabei stellte sich eine starke Kälte ein. — Zwischen Boston und Halifax war ein Dampfboot fünf Tage lang vom Eise eingeschlossen.

Dieser Tage ist auf der Straße von Breslau nach Berlin ein mit 3 Pferden bespannter, 45 Centr. schwerer und mit Eiern beladener Wagen in einen 8 Fuß tiefen Graben an der Straße gestürzt. Menschen und Pferde kamen ohne Verletzung davon; aber man denke sich den Zustand der Eier!

Am 19. März begab sich in Wien ein trauriger Vorfall. Ein Unteroffizier von einer dort stehenden Grenadier-Division unterhielt durch längere Zeit mit einer nicht sehr jungen, wie es hieß, bemittelten Dame ein Liebesverhältniß. Die Dame zeigte aber in letzter Zeit keine Lust, mit dem Soldaten den Umgang fortzusetzen, sondern hatte mit einem Andern Bekanntschaft angeknüpft. Der Unteroffizier faßte, von Eifersucht gereizt, den Entschluß, die Untreue zu ermorden. Er verfügte sich in dieser Absicht, mit einer Pistole bewaffnet, in ihre Wohnung und feuerte einen Schuß nach ihr ab, welcher jedoch sein Ziel verfehlte. In der Angst, verhaftet zu werden, ergriff er ein spitzes Instrument, wahrscheinlich ein Messer und brachte sich sieben Stiche bei; da er aber hiedurch seinen Tod nicht fand, so riß er in der Bestürzung ein Fenster auf und sprang durch dasselbe auf die StraÙe. Vom Fall zerschlagen gab er in wenigen Stunden den Geist auf.

Soldatenblut und Soldatensinn. (Fortsetzung.)

Die Theilnahme für unsern jungen Freund läßt uns das Blatt nicht unbefriedigt aus der Hand legen. Glück und Ehre, die Schooßkinder des Kriegers, haben ihm mit der Gunst des fürstlichen Chefs eine ihrer besten Gaben gespendet. Ob aber Beständigkeit, die doch der Gabe erst den wahren Werth verleiht, mit ihr verbunden, das wollen wir zu erfahren suchen, indem wir das zweite Blatt ergreifen.

Die Regimenter sind aus dem Feldzuge in den Niederlanden in die heimatliche Garnison zurückgekehrt. Wenn auch nicht träge Ruhe den Kriegsstrapazen gefolgt, denn Fürst Leopold leitet mit eiserner Hand das Kommando, so stellt sich nach den Stunden des Exerzitiums doch oft ein unbehagliches Gefühl ein, das wir Langeweile nennen. Dieses Gefühl gestattet die Hände im Schooß zwar nicht lange; vielmehr drängt und treibt und spornt es zu Thaten, die aber gewöhnlich von einer Beschaffenheit sind, daß man sie nur mit dem Namen: Geburten der Langeweile zu bezeichnen braucht, um verstanden zu werden.

Welchen Einfluß sie auf unsern Korporal geübt, ersehen wir sogleich, wenn wir aus dem Stadtbore treten, dem schönen Flußufer entlang gehen, und von dem Geräusch der Muhlräder begünstigt, unentdeckt als unberufene Lauscher an der dichten Geisblattlaube erscheinen.

In der That, der Korporal scheint sich der Klasse des, Eingangs unserer Erzählung, erwähnten Kameraden stark zu nähern; nur schade, daß weder Trommelschall noch Trompetenklang zu rechter Zeit Trennung gebieten. Wobin ist der feste Blick des Feldsoldaten, der Ausdruck des Mutbes im ernsten Antlitz! Träumerisch, schwachend, um Gefühle behaglicher Sinnlichkeit verstummt, sitzt er, den Arm fest um den schlanken Wuchs eines jungen Mädchens gelegt. Seine breite Brust dient einem Köpfcgen als Stütze, das, wie wir uns überzeugen, nachdem wir uns leise durch die grünen Blätter eine Aus- oder Einsicht eröffnet, freilich mit einem recht hübschen, vollen Gesicht versehen ist.

Nach einer etwas langen Pause gestalten sich die Seufzer zu Worten. Das Mädchen springt plötzlich auf und ruft freudig: Höre ich recht, Fritz! du willst den Soldatenrock ausziehen, willst deine Neigung unserer Liebe opfern!

und ein herzlicher Kuß brennt so ungestüm auf seinem Munde, daß die heftige Bewegung uns unwillkürlich unsere lauschende Stellung verlassen heißt.

Kann ich anders? hören wir Friedrich mit tiefem Athemzuge, der fast wie ein Seufzer klingt, sprechen; zeige mir einen andern Weg, der mich in deinen Besitz führt. Fürst Leopold liebt den Bestand bei seinen Soldaten nicht; mein Gesuch würde seinen Zorn, seine Ungnade ohne weitern Erfolg erregen. Dich aufzugeben, liebe Marie, daran mag ich nun vollends nicht denken. Da bleibt mir nun keine Wahl mehr, und heute noch will ich den Fürsten um meinen Abschied ansprechen.

Keine Uebereilung, Fritz, drangte das Mädchen ernst, und der Ton ihrer Stimme verrieth doch deutlich das Entzücken über ihres Geliebten Entschluß. Prüfe dich, suche dich an den Gedanken zu gewöhnen, und eist, wenn du ihn ruhig ertragen kannst, folge der Stimme deines Herzens.

Ein Blick des Verliebten auf das im Eifer erglühte holde Antlitz der Jungfrau ließ ihre verständige Warnung aber im Winde verwehen.

Auch nur ein augenblickliches Zögern wäre Sünde an dir, Liebe! rief er laut und verließ die Laube nach einer beßtigen Umarmung so schnell, daß wir kaum Zeit gewinnen, ihm aus dem Wege zu gehen.

Neugierig folgen wir dem Fortstürmenden, ohne mit seiner Eile gleichen Schritt halten zu können.

In des Fürsten Palais zu Athem kommend, finden wir nicht, wie wir erwartet, einen schwarzumzogenen Gewitterhimmel. Ein einziges Wort, das Wort Abschied, hatte das Wetter in einem Moment aufziehen und auch so gewaltig losbrechen lassen, daß der, seinem Würben ohne allen Schutz ausgefetzte Korporal kaum Fassung zu behalten vermochte.

Abschied! tobte Fürst Leopold im heftigsten Zorne. Ein achtundzwanzigjähriger Korporal in des Dessauers Regimente verlangt seinen Abschied! Unerhört, und warum?

Mit Mühe mochte der Fürst die Worte des Stammelnden verstehen; aber daß er sie entzifferte, dafür sprach ein neuer Ausbruch seines Grimmes.

Kerl, ist er rasend! heirathen will er, ein Soldat von des Dessauers Regimente! Pui, Klaus, hat er denn gar keine Scham! Hatte er sich bei Namur nicht so brav gezeigt, bei meiner fürstlichen Ehre! ich ließ ihm öffentlich die Treßsen abreißen! Liebaugle er nach Soldatenmanier mit wem, und so lange er will; aber heirathen — aus der Affaire wird nichts!

Gnadigster Herr —

Versteht er mich? Ich sage, er bleibt im Dienst!

Durchlauchtigster Fürst —

Will er schweigen! doch halt — ein fast tückisches Räckeln überzog im Fluge entstellend des Fürsten Antlitz — ein Soldat, der heirathen will, darf die Ehre ferner nicht haben, meiner Fahne zu folgen. Melde er sich auf Parade; der Abschied soll ihm werden, und zwar nach Gebühr. Kehrt! Marie!

Ein Bild der Verzweiflung; Entsetzen auf dem bleichen entstellten Angesicht nahet Friedrich einige Stunden später der Geisblattlaube, dem traulichen Asyle seiner Liebe. Mit einem Jammergeschrei stürzt ihm Marie entgegen, und an ihrer Brust, von ihren sanften liebenden Worten

belebt, fetternde M
krampfbaf
strom sein
Ich bin
meiner
den Flu
den, weg
die Augen
schaft ein
uns eilen
schon mu

Mar
Mit berei
er ihr au
Frühe des
sie der He
liebten de

Die
Grausam
weniger
Fürst Leo
rauschende
Spotte de
Stoek und
nem Spin

Entwurf

Das
folgendes
kaufmann
teressirt z
als Kassier
ferner be
schen Aus
gleich
16,874
120,000
von 25
zusammen
Einlagen
manns
zu bezahl
und sind
des Farb
des Spin
des Tuch
des Walf
und soll
Wolleinfä
Handlung
260,000

bleiben m
als Ueber
u. f. w.

belebt, kehren ihm die Sinne zurück. Lange strebt der zitternde Mund vergeblich nach Worten. Die Brust ist ihm krampfhaft verschlossen, und erst, nachdem ein Thränenstrom seinen Augen entlossen, stammelt der bleiche Mund: Ich bin dein, Marie, nun ganz dein! Der Abschied ist in meiner Hand; aber nun weg von hier, weg, weit weg von den Fluren, die mir immer meine Schande zurufen werden, weg von den Menschen, denen ich nimmer wieder in die Augen blicken kann! In Elbing fiel dir durch Erbschaft eine Mühle zu, wie du mir sagtest. Dorthin laß uns eilen. Marie, ich beschwöre dich, eile, denn morgen schon muß die Stadt hinter uns liegen.

Marie erkannte, daß er für sie so unaussprechlich litt. Mit bereitwilliger Liebe erfüllte sie seinen Wunsch, wenn er ihr auch nicht vertraute, was ihm widerfahren. Die Frühe des kommenden Tages hörte den Scheidegruß, der sie der Heimath zurief, und keine Thräne verräth dem Geliebten den Schmerz, der die treue Brust durchzuckte.

Die Schmach, die den armen Friedrich mit tyrannischer Grausamkeit niedergeschmettert, sie wurde auch den mit weniger Reizbarkeit Begabten mit Entsetzen erfüllt haben. Fürst Leopold ließ ihn vor der Regiments-Front unter rauschendem Spiele der Regiments-Musik und larmendem Spotte der Kameraden mit einer Weiberhaube bekleiden, Stock und Sabel nehmen, und das leere Gehänge mit einem Spinnrocken versehen. (Fortsetzung folgt.)

Entwurf eines Associationsplans mit Vertrag für Wolle-Arbeiter.

(Schluß.)

Resultat der Association.

Das Aktivvermögen, mit welchem gearbeitet wird, ist folgendes: Die zwölf Tuchmacher legen ein 36,000 fl., der kaufmännische Geschäftsführer, sowohl um mehr dabei interessiert zu seyn, als auch wegen seiner Verantwortlichkeit als Kassier u. sollte einlegen doch auch wenigstens 10,000 fl. Ferner theilhaftig sich der Färber durch seine unverzinsten Auslagen mit 15,600 fl., der Spinnereibesitzer dergleichen mit 9,840 fl., der Tuchsheerer dergleichen mit 16,874 fl., dann der Wollhändler oder Kapitalist mit 120,000 fl.; mit diesen Einlagen soll nun ein Bruttonutzen von 25 Proc. erzielt werden, also circa 52,000 fl., macht zusammen 260,314 fl. Hievon ab: die Zinte aus den Einlagen des Wollhändlers, der Tuchmacher und des Kaufmanns, zus. 166,000 fl. zu 5 Proz., 8,300 fl. zu bezahlen war die Wolle mit 120,000 " und sind die Arbeitslöhne der Weber mit 6,250 " des Färbers 20,800 " des Spinners 13,120 " des Tuchsheerers 22,500 " des Walkers 2,500 " und soll zu bezahlen seyn ferner: Salaire dem Wollkäufer und dem Kaufmann, je 3000 fl., 6,000 " Handlungsunkosten, Verluste u. 10 Proz. aus 260,000 fl. 26,000 "
 225,470 fl.
 bleiben noch 34,870 fl.
 als Ueberschuß über die bereits gut bezahlten Arbeitslöhne u. s. w. unter die 18 Mitglieder der Gesellschaft zu ver-

theilen, es träge also Jedem derselben bei gleichem Antheil noch 1936 fl. (Diese Vertheilung des Gewinnes und Bezahlung der Arbeitslöhne ist zwar gegen den §. 12 des Vertrags, sie wird aber, weil die Beträge nach §. 3, 4, 5 noch nicht ausgemittelt sind, einstweilen angenommen, nur um den Vortheil der Association gegenüber der Vereinzlung zu zeigen.)

So ziehen also die zwölf Tuchmachermeister 6250 fl. für Arbeitslöhne und 1936 fl. Antheil am Ueberschuß, zusammen 8186 fl., folglich bekommt 1) Einer der 12 Meister nach Abzug eines Gesellenlohns von 52 Wochen à 3 fl. 20 kr. 500 fl. freien Verdienst und 50 fl. Zins aus 3000 fl., zusammen 650 fl. oder 21 Proz. aus 3000 fl. 2) Der Färber erhält 20,800 fl. Farblohn, somit bleiben nach Abzug obiger Auslagen 5200 fl. und 1936 fl. Antheil am Ueberschuß, zus. 7136 fl. oder 45 Proz. aus 15,600 fl., ab Gehülfsentlöhne, Gebäudezins, Reparaturkosten, Holz u. c. 3) Der Spinner bezieht 13,120 fl. für Arbeitslöhne und 1936 fl. Antheil am Ueberschuß, somit nach Abzug der Auslagen von 9840 fl. für Löhne, Del. u. noch 5216 fl., also 53 Proz. aus 9840 fl., ab Gebäude- und Maschinenzins, Frachten, Reparaturkosten u. c. 4) Der Tuchsheerer erhält 22,500 fl. für Arbeitslöhne und 1936 fl. Antheil am Ueberschuß, mithin, abzüglich 16,874 fl. für Arbeitslöhne, 7562 fl. oder 45 Proz. aus 16,874 fl., ab Gebäudezins, Reparaturkosten u. c. 5) Der Walker 2500 fl. Arbeitslohn und 1936 fl. am Ueberschuß, also nach Abzug von 1500 fl. für Gehülfsentlöhne, Gebäudezins, Reparaturkosten, Urin, Seife u. c., 2936 fl. oder 195 Proz. aus 1500 fl. 6) Der Wollhändler als Wollkäufer 3000 fl. Salaire, 1936 fl. am Ueberschuß und 6000 fl. Zins zu 5 Proz. aus 120,000 fl., zus. 10,936 fl., also 9 Proz. aus 120,000 fl. 7) Der Kaufmann als Direktor 3000 fl. Salaire, 1936 fl. am Ueberschuß und 500 fl. Zins zu 5 Proz. aus 10,000 fl., zus. 5436 fl., also 54 Proz. aus 10,000 fl.

Hieraus ist ersichtlich, daß die Webermeister, obwohl sie bei der Association schon weit besser gestellt sind, als wenn sie vereinzelt arbeiten, doch immer noch am schlechtesten bezahlt sind. Freilich ist ihre Arbeit auch die am wenigsten schwierige, aber ist ihnen ihre dabei angewandte Geschicklichkeit zur Genüge bezahlt, so ist es nicht die Zeit, welche sie darauf verwenden, und es gehört ihnen eine bessere Bezahlung, die ihnen nach dem Vertrag auch werden soll. Eine dieser entsprechende Vertheilung des Nutzens, bei welcher der zu gering bezahlte Arbeiter gewinnt, was der best bezahlte Arbeiter oder das Talent nicht entbehren kann, ist wohl erst dann möglich, wenn ganz genau ausgemittelt ist, welches das Eigenthum und das Betriebskapital eines jeden Einzelnen ist, und was zur Zeit Jeder reinen Nutzen übrig behält.

Dieser kann erst dann ausgemittelt werden, wenn, wie es nach dem Vertrag §. 3, 4, 5 seyn soll, alles Gesamtvermögen der Gesellschafter, bestehe es auch, worin es wolle, aufgenommen und angeschlagen worden ist. Alsdann werden Gebäulichkeiten, Maschinen, Wasserwerke, Zinse daraus, Arbeitslöhne, Unkosten aller Art von der Gesellschaft berechnet, und der Gesamtbetrag der Ausgaben und der Passiven jeder Art von den bei dem Inventarium sich ergebenden Aktivvermögen abgezogen, wodurch sich der reine unter alle Glieder der Gesellschaft zu ver-



theilende Gewinn herausstellt. Dieser wird dann nach der auf das Fabrikat verwendeten Zeit, Arbeit und Sorgfalt an die Arbeiter vertheilt, und das Talent je nach dem Grade seiner Nützlichkeit oder Nothwendigkeit gleich dem geringeren, besseren oder besten Arbeiter salarirt.

K. Mercy.

Um Stahl und Eisen blau zu machen,

theilen wir die neueste und beste Verfahungsart mit. Das Metall, welches hell polirt seyn muß, steckt man so lange in geschmolzenes, reines Blei, bis das Blau erscheint. Die Gufthaut desselben muß vor jedem Eintauchen entfernt werden. Auch durch Aufstreichen blauen Firnisses kann der Stahl blau gemacht werden.

Neue Getreidearten,

worüber sich der Landmann freuen kann.

Wie wir heutzutage als allgemeine Getreidefrucht nur gewöhnliches Korn und einerlei Weizen bauen, werden unsere Nachkommen wahrscheinlich ganz andere, viel ergiebigere Getreidearten in ihren Landwirthschaftsbetrieb eingebürgert haben, und sich wundern, wie wir uns mit den bisherigen Sorten begnügen konnten. Allmählig, aber noch langsam, bringen denkende Landwirthe schon jetzt neue Gattungen des Getreides in Aufschwung. So wird in neuerer Zeit viel Larm geschlagen über ein sogenanntes hungriges Gras, welches in der Kolonie Sierra Leone von den Negern häufig gebaut wird. Dieses hungrige Gras ist sehr geeignet, uns den Hunger zu stillen. Seine Früchte sind nur so groß, wie Samen von der Reseda. Sie werden im Mai und Juni gesaet und reifen im September, wo die Halme beiläufig eine Höhe von 18 Zoll erreichen. Man drischt die Aehren, trocknet die Körnerchen im Sonnenschein und macht sie von der Spreu rein. Dann kommen sie der Köchin in die Hände, die bereitet den geschmackvollen Samen durch einige Minuten lang dauerndes Umrühren in heißem Wasser, das sie alsdann abgießt. Die Neger thun zu dem Samen Milch, Palmöl, Butter u., die Kolonisten Fleisch, Fische u. dgl. und lassen es dämpfen. Man kann sehr feine Speisen aus diesem Samen machen.

Nebst diesem hungrigen Grase ist eine nackte Gerste entdeckt worden, die Rampto-Gerste, die so vorthelhaft seyn soll, daß durch ihre Anzucht Roggen und Weizen

entbehrlich gemacht würde. Im vorigen, ungünstigen Jahre hat sie in einem mittelmäßigen Boden bei einem östreichischen Mezen Ausfaat 41 Mezen Ertrag geliefert. Sie ist so schwer wie Weizen, und nicht nur vorzüglich zum Bierbrauen, sondern sie gibt auch ausgezeichnet weißes, gutes Mehl.

Endlich ist noch von einer außerordentlichen Gerstenart zu melden, von der Joh. Swoboda in Wien (Heidenschuß Nro. 305) Samen ausbietet, nämlich die neue nackte arabische oder Jerusalemgerste, die gleichwie die Rampto-Gerste sicher vor Hagel seyn soll, da sie, so lange sie nicht ihre vollkommene Reife erlangt, wieder frische Schossen treibt. Ihr Stroh ist nicht brüchig, das Korn liegt nicht so locker in der Aehre, der Nachtfrost schadet ihr auch nicht, da sie von Mitte März bis Juni gesaet werden kann, und zwei Ernten liefert. Sie bestaudet sich ungemain, kurz was man nur von dieser Gerstenart verlangen mag, soll sie geben, wie Swoboda sagt.

Mit dem Staudenkorn wurden auf der Herrschaft Sachsendang in Niederösterreich Anbauversuche gemacht, die den günstigsten Erfolg hatten. Das Korn gelangte um 14 Tage später wie das gewöhnliche zur Reife. Zur Probe sind 2 östreichische Mezen vermahlen worden, welche 132 Pfund Mehl und 28 Pfund Kleien lieferten. Das von dem weißen Roggenmehle gebackene Brod hatte einen viel reineren Geschmack wie das gewöhnliche Roggenbrod.

Das amerikanische Laufforn hat bei der Vermahlung keine Vorzüge vor unserm Korn bemerken lassen.

Räthsel.

Den Strahlenwagen taucht in die Wellen
Der Sonnengott; in Schauern unterm dunkeln
Und schweren Mantel wand' ich, wo er ging;
Die Sterne sind mir liebliche Gesellen.
Und während sie auf meinem Wege funkeln,
Löst sich die Dämmerung, die mein Schooß umfing.
In Thränen auf; die trinkt das holde Licht,
Ich öffne meinen Schooß, gebäre Tag.
Der jenen schwindet, wenn er diesen sieht.
Nun nun das Dunkel allumhelle nicht,
Daß kaum sich Eines noch bekümmen mag?
Ich glaube kaum: die Nacht ist nicht gemeint.

Auflösung des Räthfels in Nro. 24: Wig.

Kurs für Goldmünzen,
den 31. März 1846.

Württemberg. Dufaten	5 fl. 45 kr.	Kriedrichsd'or	9 fl. 47 kr.
Anderer Dufaten	5 fl. 35 kr.	Holl. 10 Gulden-Stücke	9 fl. 54 kr.
Neue Louisd'or	11 fl. — kr.	Zwanzigflanten-Stücke	9 fl. 27 kr.

Fruchtpreise.

Fruchtgattung.	Altenstaig.		Freudenstadt.		Tübingen.		Calw.	
	den 25. März 1846.		den 28. März 1846.		den 27. März 1846.		den 28. März 1846.	
	ver Scheffel.		ver Scheffel.		ver Scheffel.		ver Scheffel.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel. alt.	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	8	36	8	24	8	15	—	—
Kernen	21	4	—	—	20	32	20	16
Roggen	16	48	—	—	16	32	16	—
Gersten	16	—	—	—	15	30	15	12
Haber	6	9	—	—	6	30	6	18
Wahlfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	16	34	—	—	—	—	—	—
Bicken	—	—	—	—	—	—	16	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	8	40
Linsen	—	—	—	—	—	—	17	36
	—	—	—	—	—	—	20	24

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 P. Kernendr. 16fr.		4 P. Kernendr. 16fr.	
Wef 5 L. 2 D. 1 ..	1 ..	Wef 5 L. 2 D. 1 ..	1 ..
Ochsenfleisch 8 ..	8 ..	Ochsenfleisch 8 ..	8 ..
Rindfleisch 7 ..	6 ..	Rindfleisch 6 ..	6 ..
Kalbfeisch 6 ..	5 ..	Kalbfeisch 5 ..	5 ..
Schwil. abgez. 10 ..	8 ..	Schwil. abgez. 8 ..	8 ..
„ unabgez. 9 ..	9 ..	„ unabgez. 9 ..	9 ..
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 P. Kernendr. 17fr.		4 P. Kernendr. 17fr.	
Wef 4 L. 3 D. 1 ..	1 ..	Wef 5 L. — D. 1 ..	1 ..
Ochsenfleisch 8 ..	9 ..	Ochsenfleisch 8 ..	9 ..
Rindfleisch 6 ..	7 ..	Rindfleisch 6 ..	7 ..
Kalbfeisch 5 ..	6 ..	Kalbfeisch 5 ..	6 ..
Schwil. abgez. 9 ..	8 ..	Schwil. abgez. 8 ..	8 ..
„ unabgez. 10 ..	9 ..	„ unabgez. 9 ..	9 ..

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

Am

Nº 2

ist, ohne Suedit die dreiwältige Chronik vater werden mit Da

Unt

Ragold.

Da schon tern Klagen bung der B 14. Juli 16 2, 4, 7, 8, gebracht wo veranlaßt, dern, diese lien-Polizei feit zuzuw

Es wird daß das n lässige Bacte laßen und wicht nur i ben darf, Zeug, auch backen ist, der Fall ist wäre das d dasselbe ein haben würd der Brodbr wenn das s bei einem v vorsätzlicher bemerkt, da Erfolg seyn der Brodbr lich vorgese oder drei Tagen (wi „mit Berw nehmen ist. Hiernach genau zu o Brodschae lassen.

Den 31.

vdt. Obero

